



„EN blüht auf“ und die Natur geht zur Schule

- Ein Projekt zur Förderung der Artenvielfalt an Schulen im Ennepe-Ruhr-Kreis -

Bunte Vielfalt und Schulgärten statt pflegeleichtem Einheitsgrün für Kinder und Jugendliche im Ennepe-Ruhr-Kreis. Zum Start der UN Dekade der Biodiversität macht die Biologische Station des Kreises auf die Schönheit, den Wert und die Bedrohung der Artenvielfalt aufmerksam.

„EN blüht auf“ und die Natur geht zur Schule. Storchschnabel, Hauhechel, Platterbse, Wundklee und der zierliche Vogelfuß, ebenfalls ein Schmetterlingsblütler bereichern das Schulumfeld, die Randstreifen am Schulhof. Boretsch, der gewaltige Liebstöckel, duftender Majoran und das Bohnenkraut halten Einzug in den Schulgarten. Schüppe hoch und Hacke tief arbeiten Schüler, um sich ein Stück Natur zurück zu erobern. Sie werden aktiv, übernehmen Verantwortung für ihre natürlichen Ressourcen, verbessern ihre sozialen Kompetenzen in der Zusammenarbeit am gemeinsamen Ziel. Kornelkirsche, Himbeere und Johannisbeere ließen sich schon im ersten Sommer ernten, nur wenige Früchte, aber unter ständiger Beobachtung junger Gärtner. Die Vielfalt der einheimischen Flora wird durch das Projekt „EN blüht auf“ durch eigenes Tun interessant. Anpassungserscheinungen, Verhaltensbiologie, Wachstum von Pflanzen können vor Ort untersucht werden.

Keine Blüte ohne Bestäuber, keine Bestäuber ohne Blüten. Neben der Förderung einheimischer Pflanzenarten geht es um die Anlage von Nahrungsinseln für Wildbienen, von denen viele stark bedroht sind. Um die 550 Arten sind in Mitteleuropa heimisch, zu viele stehen schon auf der roten Liste. Auf den Blüten lassen sich die wilden Verwandten der Honigbiene, aber auch andere Vertreter der Insekten gut beobachten. Der Dschungel vor der Schultür ermöglicht einen spannenden Unterricht zur ökologischen Beziehungen von Pflanze und Tier und dem ökonomischen Wert der Bestäubungsleistung.

Das Projekt „EN blüht auf“ richtet sich an Schulen und Ganztage und gliedert sich in drei frei wählbare und kombinierbare Stufen. In der einfachsten Version erhält die Schule Saatgut des Netzwerks Blühende Landschaft, Region Nord verwendet, mit einer Standzeit von 5 Jahren und einem geringen Pflegeaufwand. In der Stufe II gibt es Kräuter, Stauden und Sträucher, sowie Informationen zur Pflege und farbige Bestimmungskarten für den Einsatz im Freigelände. Fortbildungsangebote können in der Stufe III wahrgenommen werden. LehrerInnen und MitarbeiterInnen des Ganztages werden durch speziell für dieses Projekt angefertigte Materialien und Fortbildungen über das Thema Biodiversität und

Bildung für nachhaltige Entwicklung informiert. Inhalte sind u.a. das Zusammenspiel von Bienen und Blüten als Beispiel für die Effizienz und Empfindlichkeit des Ökosystems. Nachhaltiges Lernen funktioniert am Besten wenn Schüler selbst tätig werden können und ihre Erfahrungen und Erkenntnisse mit Gleichaltrigen teilen können. Aus diesem Grund werden auch praktische Aktionen zum Schutz von Fauna und Flora wie der Bau von Nisthilfen, aber auch die Verwendung von Produkten aus dem Schulgarten zur gesunden Ernährung der Schüler als Fortbildungsthemen über das regionale Kompetenzteam für Lehrerfortbildung angeboten. Lehrer und Mitarbeiterinnen des Ganztages erarbeiten für ihren Schulgarten oder Minidschungel Konzepte, um Kompetenzen für den naturwissenschaftlichen Unterricht zu erwerben und entwickeln Projekte mit dem Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Fortbildungen werden ab 2014 als schulinterne Veranstaltungen direkt vor Ort angeboten oder schulextern in der Biologischen Station. Hier steht die „Arche für Alle“ zur Verfügung, künstlich angelegte Nistmöglichkeiten für solitäre Bienen und Wespen, sowie Hummelkästen. An diesem „Showroom“ wird die richtige Position der Niströhren, sowie geeignetes Material gezeigt und erprobt. Zur Flugsaison der Einsiedlerwespen- und -bienen erwerben Lehrer Artenkenntnis und erarbeiten Beobachtungsaufgaben für den eigenen Unterricht. Methodische Schwerpunkte werden auf individuelle Förderung und selbst gesteuertes Lernen gelegt.

Die Anlage entstand durch die Unterstützung vieler Partner wie den Mitgliedern von Gebal-Bethel.regional, Hilfefeld Arbeit und Beschäftigung, dem Arbeitskreis ArtENvielfalt (Naturschutzarbeit unter der Leitung der Stationspädagogin mit Schülern und Studenten), Seniorinnen der evangelischen Frauenhilfe, Lehrlingen einer benachbarten Schreinerei, Schülern und Lehrern aus der Region und einer französischen Mittelschule. Finanzielle Unterstützung gab es wiederum durch den regionalen Energieversorger AVU, die NRW Stiftung und einen privaten Sponsor.

35 Schulen aller Schulformen und Ganztags-Einrichtungen haben sich für das Projekt „EN blüht auf“ angemeldet. Die Resonanz war sehr gut: es wurde bereits Saatgut für eine Fläche von über 3000qm ausgebracht, weitere Lieferungen werden folgen. Begehrt waren Beerensträucher und Küchenkräuter, die wegen ihrer Robustheit für einen nachhaltigen Einsatz für Unterrichtsprojekte besonders geeignet sind. Um die Belastung durch lange Fahrstrecken zu minimieren, konnten die Pflanzen direkt an der Baumschule im Norden des Kreises oder an der Station im Südkreis abgeholt werden. Das Saatgut samt Infoblatt kam per Post.

Initiiert und organisiert wird „EN blüht auf“ durch die Pädagogin der Biologischen Station im Ennepe-Ruhr-Kreis. Die Station hat durch die Abordnung der Lehrerin einen umweltpädagogischen Schwerpunkt.

Dank der Spenden des Partners Verein „Offene Gartenpforte“ und dem Gewinn des Wettbewerbs „Junges EN“ der AVU standen finanzielle Mittel zur Verfügung. Eine ehrenamtliche Unterstützung erfolgt durch den Arbeitskreis ArtENvielfalt, den Verein „Offene Gartenpforte“, sowie die Ennepetaler Imker.

Die Schulen leisten mit der Teilnahme an „EN blüht auf“ einen Beitrag zur Kampagne „Schule der Zukunft“ des Landes NRW. Mit der Kampagne „Schule der Zukunft“, einer Kooperation des Schul- und Landwirtschaftsministeriums, werden Inhalte der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den Unterricht und ins Schulprogramm

aufgenommen. „EN blüht auf“ ermutigte daher auch zur Anlage von Schulgärten mit einheimischen Obstsorten und Küchenkräutern. Die zahlreichen Aspekte der Aktion bereichern mit ihren ökologischen, ökonomischen, sozialen und gesundheitsrelevanten Beziehungen den Schulalltag.

Mit 43 Schulen, die sich an der Kampagne beteiligen, hat der Ennepe-Ruhr-Kreis mehr als 40 Prozent der Bildungseinrichtungen erreicht. Ausschlaggebend ist dabei die intensive und fachliche Betreuung durch die abgeordnete Lehrerin. Wie gut das regionale Netzwerk funktioniert, beweist die enge Zusammenarbeit mit dem Schulamt des Kreises und das Engagement der Partner von „EN blüht auf“. Neben den oben erwähnten Ehrenamtlichen unterstützte eine junge Gartenbauingenieurin die Pädagogin bei der Betreuung der einzelnen Vorhaben. Besitzer eines großen Nutzgartens stellten einer benachbarten Grundschule Gelände, Geräte und Fachkompetenz zur Anlage einer wilden Wiese zur Verfügung.

Details zum Projekt entnehmen Sie bitte auch der Ausschreibung für die Schulen.

Ansprechpartnerin:

Elke Zach-Heuer

Lehrerin für Umweltbildung
an der
Biologischen Station im Ennepe-Ruhr-Kreis

Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis
Loher Str. 85
58256 Ennepetal

02333/603541
01578/5754850